

Erster Bericht von Hannah Ziegler (Januar/Februar 2012)



Nun bin ich schon seit einem knappen Monat in Kenia – die Zeit verging so schnell – und mir kommt es so vor, als ob ich erst letzte Woche noch frierend am Flughafen in München war.

Ich habe mich schon sehr gut eingelebt, bin aber auch gleich herzlich aufgenommen worden! Die Kids sind alle sehr süß und begeistert von den Brettspielen, die ich mitgebracht habe. Vor allem Memory hat es ihnen angetan – und

zwar allen Altersklassen. Ich glaube ich habe noch nie in meinem Leben so viel Memory gespielt wie die letzten Wochen.

Auch sind alle (obwohl oder vielleicht gerade weil schon mehrere Volunteers vor mir im Heim waren) sehr interessiert an der deutschen Kultur – wie man so lebt, wie die Schule ist oder welche Tiere es gibt (Kängurus?). Aber die entscheidende Frage ist, wieso ich kein Fleisch esse – für alle unverständlich.

Das große Interesse an Deutschland liegt sicherlich auch daran, dass Mathew, der älteste Sohn der Heimeltern, 15 Monate als Au-Pair und Praktikant in Deutschland war und vor einer guten Woche zurück gekommen ist –



das war eine Wiedersehensfreude! Alle waren schon die Tage davor sehr aufgeregt: Das ganze Heim wurde bis zum letzten Winkel geputzt und aufgeräumt und natürlich wurde auch ein Willkommens-Schild gebastelt. Am Tag selber konnten es alle gar nicht erwarten, bis Mathew endlich kam. Zwei Mädchen haben extra bei der Schulleitung gefragt, ob sie in der Mittagspause nach Hause gehen können um ihren Bruder zu sehen...

Was mir immer in Erinnerung bleiben wird, ist sicherlich auch, dass an einem Sonntag ein paar Leute von der Kirchengemeinde kamen und Lebensmittel und Klamotten brachten und dann wie so üblich zum Mittagessen blieben, beim Reis- und Mais-Sortieren halfen und anschließend noch traditionelle Spiele mit den Kindern spielten. Einer der Männer hatte ein T-Shirt mit



der Bayernflagge und dem Schriftzug "Oberbayern" an – er wusste aber nicht, dass dies eine Region in Deutschland ist. Als ich erzählte, dass das meine Heimat ist, war die Freude groß und ich musste unbedingt von Deutschland erzählen.

Besonders abstrus fand ich aber, dass ich eines Morgens draußen einen riesigen Haufen Klamotten rumliegen sah, den ein Mann sortierte. Ich weiß, dass Tauschgeschäfte, wie z.B. Arbeit gegen Essen und Klamotten für die Familie, durchaus an der Tagesordnung sind, trotzdem hat es mich verwundert: Dieses Mal haben die Betreuerinnen von den gespendeten Klamotten, die brauchbaren herausgesucht und die restlichen gegen ein paar Eimer, eine Thermo-Kanne und ein paar Gläser eingetauscht.

Seit zwei Wochen ist die Wasserkapazität sehr limitiert – sprich, es kommt kein Wasser mehr durch die Leitung in den Tank (Ursache ungeklärt). Deswegen kommt jeden Tag ein paar Mal ein Eselwagen mit Wasser – bei uns unvorstellbar, hier aber leider gezwungenermaßen alltäglich!



Am Sonntag habe ich mit den Kindern "Cookies" gebacken – dies jedoch unter erschwerten Bedingungen: der Messbecher, den ich mitgebracht hatte, war auf einmal spurlos verschwunden und der einzige funktionstüchtige Backofen war eine Mikrowelle mit Backfunktion. Insgesamt war die Backaktion aber auf jeden Fall ein großer Erfolg: ein Riesenspaß für alle und die Kekse sind wirklich ganz gut

geworden. Dazu gab es dann noch den restlichen Holundersirup, den wir die Woche zuvor gemacht hatten – perfekt!



Besonders freue ich mich auch, dass Veronicah, eines der Mädchen, das gerade die Primary-Schule (nach der 8. Klasse) beendet hat, eine Zusage für ein Vollstipendium für die High School erhalten hat! Herzlichen Glückwunsch!

Viele Grüße aus dem sonnigen, warmen Kenia!

Hannah Ziegler